

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 145 | Oktober 2017

- Combining Research Practices: Can Foreign Researchers Create a Synthesis of Scientific Systems?
- Die Rolle des Staates in Aufwertungsprozessen der Öl- und Gasindustrie – der Fall Vietnam
- Vietnamese Research Practice: Some Reflections on a Sometimes Key Component of Change
- Institutionalisierung von Sicherheit in den EU-Südostasien-Beziehungen: Transfer des institutionellen Nexus von Sicherheit und Entwicklung nach Südostasien?
- Censorship in China, and How Western Scholars Can Easily Dodge It — A Modest Proposal
- Stimmen aus Asien: Der Weiße Terror in Taiwan

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bunte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Monika Arnez

Editorial Team

Carmen Brandt

Thilo Diefenbach

Robert Pauls

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Emily Fong

Yingjun Gao

Rouven Will

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e. V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

- Eva Fuhrmann and Kerstin Schiele:
Combining Research Practices: Can Foreign Researchers Create a Synthesis
of Scientific Systems? 5
- Linus Kalvelage und Moritz Breul:
Die Rolle des Staates in Aufwertungsprozessen der Öl- und Gasindustrie –
der Fall Vietnam 24

RESEARCH NOTE

- Adam Fforde:
Vietnamese Research Practice: Some Reflections on a Sometimes Key
Component of Change 45

ASIEN AKTUELL

- Naila Maier-Knapp:
Institutionalisierung von Sicherheit in den EU-Südostasien-Beziehungen:
Transfer des institutionellen Nexus von Sicherheit und Entwicklung
nach Südostasien? 65
- Peter Busch:
Censorship in China, and How Western Scholars Can Easily Dodge It —
A Modest Proposal 75

STIMMEN AUS ASIEN

- Thilo Diefenbach:
Der Weiße Terror in Taiwan – Schlüsselbegriffe und Erfahrungsberichte 78

KONFERENZBERICHTE 100

REZENSIONEN 108

NEUERE LITERATUR 128

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE 136

REZENSIONEN

Inhalt

Juliane Dame:

Henryk Alff und Andreas Benz (Hgg.): Tracing Connections. Explorations of Spaces and Places in Asian Contexts

Ronald Meinardus:

Kabita Chakraborty: Young Muslim Women in India: Bollywood, Identity and Changing Youth Culture

Alfred Gerstl:

Malcom Cook und Daljit Singh (Hgg.): Southeast Asian Affairs 2016

Luise Malchert:

Andreas Reinecke und Mai Lin Tjoa-Bonatz (Hgg.): Im Schatten von Angkor. Archäologie und Geschichte Südostasiens

Johannes Rudloff:

Daniel Bultmann: Kambodscha unter den Roten Khmer. Die Erschaffung des perfekten Sozialisten

Hang Lin:

Li Narangoa and Robert Cribb: Historical Atlas of Northeast Asia 1590-2010: Korea, Manchuria, Mongolia, Eastern Siberia

Jochen Noth:

Thomas DuBois und Huaiyin Li (Hgg.): Agricultural Reform and Rural Transformation in China since 1949

Wulf Noll:

Hans-Wilm Schütte: Literarische Streifzüge durch Peking

Suy Lan Hopmann:

Julia Sterzel: Vom Genossen Lei Feng lernen? Eine Analyse von 50 Jahren Kampagnengeschichte in der VR China

Daniel Sprick:

Wang Yinhong: Verfassungskontrolle in China. Eine historische und politische Darstellung

Judith Schöne:

Paul Joseph Lim und Chong-ko Peter Tzou: The EU and Taiwan Relationship (1950s–1970s)

Thilo Diefenbach:

John B. Weinstein (ed.): Voices of Taiwanese Women. Three Contemporary Plays

Daniel Bultmann: Kambodscha unter den Roten Khmer. Die Erschaffung des perfekten Sozialisten

Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2017. 265 S., 39,90 EUR

In dem 2017 erschienenen Band analysiert Daniel Bultmann Kambodscha unter der Herrschaft der Kommunistischen Partei Kampucheas (KPK) hinsichtlich vor allem der sozialistischen Umformung der Gesellschaft und der innerparteilichen Zersetzungsprozesse, die in einer Eskalation der Gewaltspirale mündeten und schließlich mit dem Angriff der Vietnamesischen Volksarmee und der Errichtung der Volksrepublik Kampuchea (VRK) in ihre letzte Phase über- und ausging. Der Herrschaft der Roten Khmer attestiert Bultmann dabei entgegen der viel rezipierten Einordnung als „Steinzeitkommunismus“, von grundlegender Modernität zu sein. Die Gewalt, so Bultmann, folge einer kollektivistischen Ordnungsfantasie und sei nicht „Zusammenbruch von Ordnung, sondern der unerbittliche Versuch der Durchsetzung eines ordnungskonformen Denkens und Handelns aller Untertanen“ (S. 8). Diese Kernthese hinterfragt in gewissen Aspekten die übliche Rezeption des KPK-Staates, der vielfach als „Anti-Staat“ ohne staatliche Ordnung beschrieben wird, voller (vermutlich nie besetzter) Schattenposten, Ausschüsse und Komitees, die, wenn überhaupt, nur auf dem Papier existierten und dessen Untertanen den wechselhaften, oft sadistischen Launen der örtlichen Kader ausgesetzt waren, die teils aus vorauseilendem Gehorsam, die Weisungen der Angkar antizipierend, teils als Ausdruck der Zersetzung jeglicher normativer, gesellschaftlicher Einbindung im Zuge des anarchischen Vakuums eines aufgelösten Staates mordeten. Diese Interpretation und auch die Stratifizierung der Gewalteebene in die „radikalen Schwarzhemden“ Ta Moks und andere vermeintliche „Nicht-Sozialisten“, die grundlegende Schriften des Marxismus-Leninismus nie gelesen oder verstanden und allenfalls den fernen Donner der maoistischen Kulturrevolution vernommen haben, und den Gemäßigten, im Kern „wahren Sozialisten“, hinterfragt Bultmann. Zunächst widmet sich der Autor im ersten Kapitel der „eigenen“, also westlichen Wahrnehmung der Roten Khmer. Diese kontextualisiert er vor dem Hintergrund des Kalten Krieges. Das zweite Kapitel zeichnet den langen Weg der KPK (zunächst als Arbeiterpartei Kampucheas) zur Macht nach. Dabei verortet Bultmann die Konflikte zwischen Khmer, Thai, Vietnamesen und Franzosen im politisch-historischen Koordinatensystem Südostasiens. Das dritte Kapitel erläutert das „sozialistische Engineering“ der Jahre 1975-76, also die Auflösung der alten Ordnung Lon Nols und Norodom Sihanouks sowie die sozialistische Umformung der Gesellschaft, an deren Ende der egalitäre und modernisierte Staat stehen sollte, erbaut durch die Anstrengung kollektivistischer Arbeit auf den Reisfeldern Angkors (der Ikonoklasmus der Roten Khmer zeigte sich milde gegenüber der fernerer Vergangenheit). Das vierte Kapitel analysiert die Eskalation der Gewalt, indem es die zentralen Eskalationslogiken nachzeichnet, die schließlich zur Vernichtung der eigenen Gefolgschaft und Partei führten. Das fünfte Kapitel widmet sich dem Nachleben und der Mutation der KPK 1979-91 hin zu einer heterogenen Guerillatruppe, die, ähnlich ihrer Rolle im Bürgerkrieg 1970-75, in wechselnden Koalitionen bis hin zur Zersplitterung und Zerstreuung nun gegen die vietnamesische Besatzung und die VRK kämpfte, bis zu ihrem Ausklang und Ende, besiegelt von der Verhaftung Ta Moks am 6. März 1999, das im sechsten Kapitel beleuchtet wird. In der Schlussbetrachtung blickt Bultmann auf die Aufarbeitung des KPK-Regimes und kehrt zur politischen Rezeption ebenso wie zur Frage nach den Ursachen der Gewalt zurück. „Die Erschaffung des perfekten Sozialisten“ mündete im Scheitern dieses Gesellschaftsmodells durch unrealistische Pläne und eine Eskalation der Gewalt, überwiegend, aber nicht ausschließlich, nach innen. Das Eingreifen Vietnams führte schließlich zum raschen Kollaps des durch die innerparteilichen Säuberungen und Kämpfe zerfressenen Demokratischen Kampucheas (DK). Im Grunde siegte nicht ausschließlich ein äußerer Feind, sondern auch eine

Seite eines zweiten Bürgerkrieges, nämlich die in der Einflussosphäre Vietnams befindliche Ostzone des DK, deren Kader im neuen Staat führende Funktionen wahrnehmen sollten, allen voran Heng Samrin, dessen revolutionäre Biografie 1959 begann und der sich bis in den heutigen kambodschanischen Staat als Präsident der Nationalversammlung behaupten konnte.

Bultmann versteht es hervorragend, durch seine beeindruckende Kenntnis sowohl der Quellen und Sekundärliteratur als auch der politischen und historischen Debatten zu argumentieren und seine These vom „bürokratisierten Gärtnerstaat“ zu untermauern. Dieser, so Bultmann, habe mit seiner Neigung zum Führen von Listen, zur Formulierung von Programmen und anhand strikter Planung, die keine Abweichung erlaubte, nicht nur in die Landschaft eingegriffen, indem beispielsweise die Städte evakuiert, Dörfer umgesiedelt oder aufgelöst, Reisfelder und Bewässerungssysteme angelegt wurden, sondern auch den Menschen nicht willkürlich, sondern nach Plan verändert, indem man ihn sozial isolierte und in ständiger Angst vor seinem Umfeld und vor möglicher „Umerziehung“ (und damit fast immer dem sicheren Tod) hielt. Besonders dankbar darf man dem Verfasser dafür sein, sich in seiner Betrachtung nicht nur auf die Zeit zwischen 1970 und 1979 zu beschränken, sondern den Blick in beide Richtungen, sowohl zurück als auch auf die jüngere Aufarbeitung auszudehnen. Mit „Kambodscha unter den Roten Khmer“ ist daher ein Werk in deutscher Sprache erschienen, das sich sowohl für die KennerInnen als auch für die interessierte Leserschaft eignet, die sich in der historischen Tiefe der kambodschanischen Konfliktlandschaft orientieren möchte und dabei auch einiges zur Rezeptionsgeschichte erfährt.

Johannes Rudloff

**Li Narangoa and Robert Cribb: Historical Atlas of Northeast Asia 1590–2010
Korea, Manchuria, Mongolia, Eastern Siberia**

New York: Columbia University Press, 2014. 336 S., 150,00 USD

Frontiers, or borderlands, can connote a boundary line which separates two states from one another. But more often, they refer to a broader and more diffuse zone or place where different cultures mingle and meet. This is particularly true when dealing with lands where national borders have been ill-defined, but which have an immense influence on the history of their neighbors, as in the case of Northeast Asia. For centuries, Northeast Asia has been frequently viewed as a periphery region of the great powers that surround it: China, Japan, and Russia. In their „Historical Atlas of Northeast Asia 1590–2010“, Narangoa and Cribb have created an intriguing work that reveals the significance of Northeast Asia in world history by presenting 55 original maps and accompanying texts which chart the important historical events of this region from 1590 to 2010.

Next to an introduction that delineates the general geographical, political, and cultural conditions of Northeast Asia, the core of the book is divided into four parts, each of which covers a century. Part 1 recounts the rise of the Manchu Qing dynasty (1644–1911) and the eastward expansion of the Russian empire and their rivalry through the seventeenth century. Part 2 centers around the efforts of both the Qing and Russia to consolidate their domestic administrative structures and international borders. The 19th century, which witnessed the growing influence of Western and Christian influences, is depicted in Part 3. The strings of complex political and territorial changes following the turn of the 20th century are the focus of Part 4, which stands as the most voluminous section of the book. In order to enhance the accessibility of the volume, each part is meticulously color-coded and sub-divided into ten-year seg-